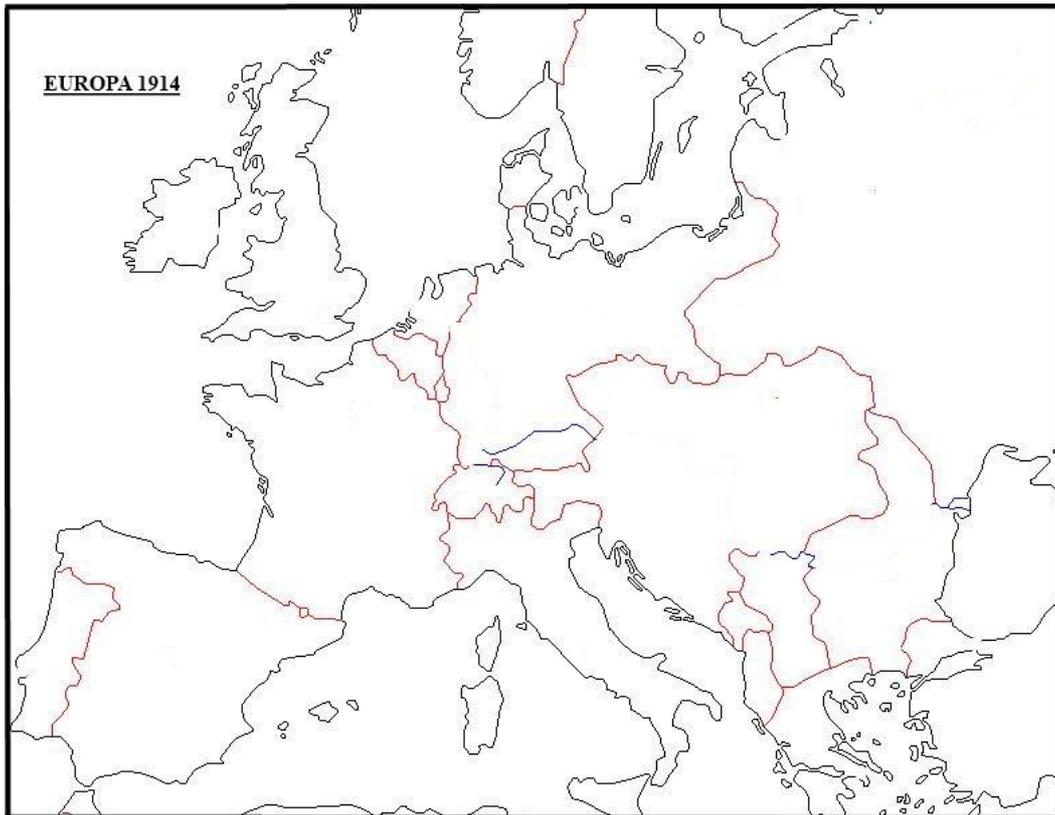


DIE STAATEN IN EUROPA

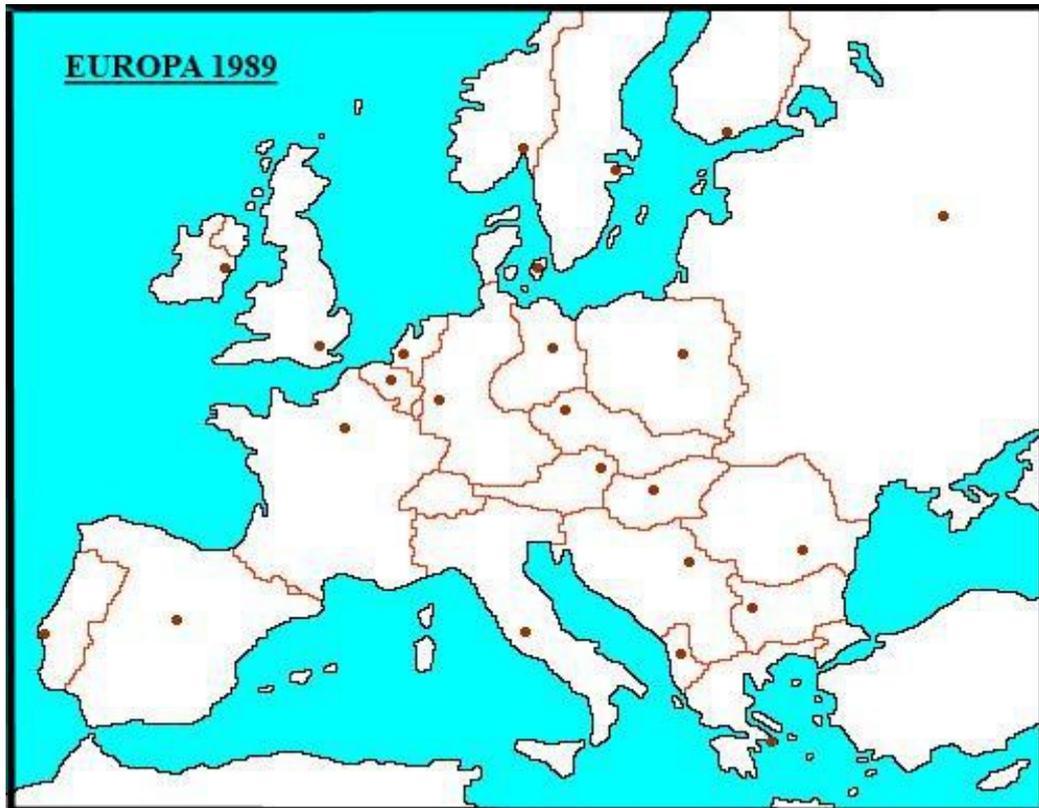
Die europäischen Grenzen seit dem Anfang des XX. Jahrhunderts

M1



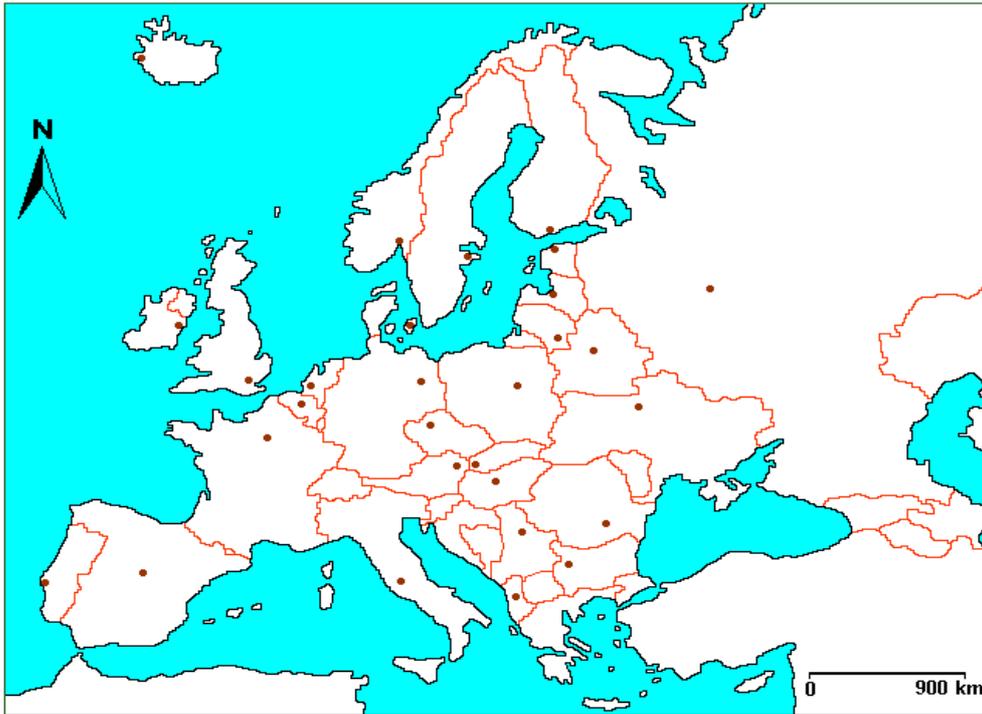
Deutsches Reich , Österreich-Ungarn , Frankreich , Italien , Vereinigtes Königreich , Russland

M2



Bundesrepublik Deutschland (BRD) , Deutsche demokratische Republik (DDR) , Tschechoslowakei , UdSSR , Jugoslawien .

Zeichnen Sie den Eisernen Vorhang



EUROPA 2013

- 1.Estland 2.Lettland 3.Litauen 4.Weissrussland 5.Ukraine 6.Slowenien 7.Kroatien
 8.Bosnien und Herzegowina 9.Serbien 10.Montenegro 11.Makedonien 12. Moldawien 13.Slowakei
 14.Tschechische Republik ,Russland , Deutschland

Fragen

1.Ergänzen Sie die Karten (M1 M2 M3)

Der lange Weg der EU

M1

Der lange Weg der EU

1951: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande bilden die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)

1957: Römische Verträge

1958
 Europa der 6
 Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande

1973
 Europa der 9
 + Dänemark, Großbritannien, Irland

1981
 Europa der 10
 + Griechenland

1986
 Europa der 12
 + Portugal, Spanien

1995
 Europa der 15
 + Finnland, Österreich, Schweden

2004
 Europa der 25
 + Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta, Zypern

2007
 Europa der 27
 + Rumänien, Bulgarien

9922 © Globus

Quelle : europa.eu

KROATIEN wird 2013 Teil der EU, die damit auf 28 Mitglieder anwächst.

DIE GESCHICHTE DER EUROPÄISCHEN UNION

Der Zweite Weltkrieg endete 1945. Wie konnten die Staatsmänner der europäischen Länder verhindern, dass sich solche schrecklichen Ereignisse jemals wiederholten ?

Eine völlig neue Idee

Der Franzose Jean Monnet stellte fest, dass ein Land zweierlei benötigt, bevor es Krieg führen kann: Eisen für die Produktion von Stahl, um Panzer, Kanonen, Bomben usw. zu bauen, und Kohle, um Energie für Fabriken und die Eisenbahn zur Verfügung zu haben. Aus dieser Überlegung heraus entwickelte Jean Monnet eine ganz neue Idee: Die Regierungen von Frankreich und Deutschland – und anderen europäischen Staaten möglicherweise auch – sollten ihre Kohle- und Stahlindustrie nicht mehr alleine betreiben. Stattdessen sollte diese von Menschen aus allen beteiligten Staaten zusammen geleitet werden, die alle Angelegenheiten an einem Tisch gemeinsam besprechen und entscheiden. Ein Krieg wäre dann unmöglich! Jean Monnet ahnte, dass dieser Plan nur funktionieren würde, wenn alle europäischen Staatsmänner bereit waren, ihn anzuwenden. Er stellte ihn Robert Schuman, der Minister der französischen Regierung war, vor. Robert Schuman hielt den Plan für eine brillante Idee, die er in einer Rede am 9. Mai 1950 vorstellte. Die Rede überzeugte nicht nur die führenden Politiker Frankreichs und Deutschlands, sondern auch Belgiens, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande. Sie alle beschlossen, ihre Kohle- und Stahlindustrie zusammenzulegen und eine Vereinigung zu bilden, die sich die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) nannte. Diese sollte friedlichen Zielen dienen und dazu beitragen, das zerstörte Europa wieder aufzubauen. Die EGKS wurde 1951 gegründet.

Der Gemeinsame Markt

Die Zusammenarbeit der sechs Länder war so gut, dass sie 1957 die Gründung einer weiteren Vereinigung beschlossen: die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).

Mit „Wirtschaft“ waren Geld, Unternehmen, Arbeitsplätze und Handel gemeint. Eine der Hauptideen bestand darin, dass die EWG-Länder einen „Gemeinsamen Markt“ bilden sollten, um den Handel untereinander zu vereinfachen. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten LKWs, Züge, die Güter von einem Land in ein anderes brachten, immer an der Grenze haltmachen; Papiere wurden kontrolliert, und Geld, der sogenannte „Zoll“, musste gezahlt werden. Das führte zu Verzögerungen und verteuerte Waren aus dem Ausland. Durch den Gemeinsamen Markt wollte man diese Grenzkontrollen, Verzögerungen und Zölle abschaffen, damit die Länder miteinander so Handel treiben konnten, als befänden sie sich innerhalb desselben Landes.

Nahrungsmittel und Landwirtschaft

Durch den Zweiten Weltkrieg war es in Europa schwierig geworden, Nahrungsmittel zu erzeugen oder sie aus anderen Kontinenten einzuführen. Deswegen vereinbarten die Mitgliedstaaten der EWG, die Landwirte zu bezahlen, damit sie mehr Nahrungsmittel erzeugten, und so sicherzustellen, dass sie von ihrem Land angemessen leben konnten. Diese Vereinbarung wurde die „Gemeinsame Agrarpolitik“ (GAP) genannt.

Von der EWG zur Europäischen Union

Der Gemeinsame Markt machte das Leben für die Menschen in der EWG bald leichter. Nach mehreren Jahren Verhandlung traten das Vereinigte Königreich, Dänemark und Irland 1973 bei; 1981 folgte Griechenland. Portugal und Spanien traten 1986 bei, Finnland, Österreich und Schweden 1995. Nun hatte die Gemeinschaft 15 Mitgliedstaaten. Ende 1992 war der Binnenmarkt, wie er genannt wurde, fertiggestellt, doch die Gemeinschaft tat noch viel mehr. So setzten sich die EWG-Länder gemeinsam für den Umweltschutz ein und bauten bessere Straßen und Schienennetze in Europa, und reichere Länder halfen ärmeren beim Straßenbau und anderen wichtigen Vorhaben. Um das Reisen zu erleichtern, schafften die meisten EWG-Staaten die Passkontrollen an den gemeinsamen Grenzen ab. Die Regierungen besprachen auch andere neue Ideen, so etwa, wie Polizisten aus verschiedenen Ländern einander bei der Festnahme von Kriminellen, Drogenhändlern und Terroristen helfen konnten. Mit anderen Worten: Die Gemeinschaft hatte sich so stark verändert und war umso vieles fester als zu Beginn, dass sie 1992 beschloss, sich in „Europäische Union“ (EU) umzubenennen.

Die Familie ist wieder vereint

In der Zwischenzeit fanden jenseits der Grenzen der EU große Ereignisse statt. Über viele Jahre hinweg waren der Ost- und der Westteil Europas voneinander getrennt. Die Machthaber in den östlichen Ländern glaubten an ein Regierungssystem, das „Kommunismus“ genannt wurde und

den Menschen nicht viel Freiheit lies. Aufgrund der Art und Weise, wie diese Länder regiert wurden, waren sie im Vergleich zum Westen Europas arm. Die Teilung zwischen Ost und West war so stark, dass sie oft als der „Eiserne Vorhang“ bezeichnet wurde. An vielen Stellen waren an den Grenzen hohe Zäune und Mauern errichtet, so wie die Mauer, die durch Berlin verlief und Deutschland zweiteilte. 1989 hatten die Teilung und die Uneinigkeit schließlich ein Ende. Die Berliner Mauer wurde abgerissen und der „Eiserne Vorhang“ wurde Geschichte. Bald danach fand in Deutschland die Wiedervereinigung statt. Die Menschen in den Ländern Mittel- und Osteuropas wählten neue Regierungen, die das kommunistische System abschafften.

Die Länder, die ihre Freiheit erlangt hatten, beantragten ihren Beitritt zur Europäischen Union. Bevor ein Land der Europäischen Union beitreten kann, muss seine Wirtschaft gut funktionieren. Außerdem muss es eine Demokratie sein, d. h., dass die Einwohner frei wählen können, wer das Land regieren soll. Zudem muss das Land die Menschenrechte respektieren. Die ehemals kommunistischen Länder arbeiteten hart an allen diesen Punkten, und nach einigen Jahren erfüllten acht von ihnen die Voraussetzungen für einen Beitritt: Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn. Sie traten der EU 2004 bei – gemeinsam mit zwei Mittelmeerinseln: Malta und Zypern. 2007 traten zwei weitere ehemals kommunistische Länder, nämlich Bulgarien und Rumänien, der Union bei. Kroatien wird 2013 Teil der EU, die damit auf 28 Mitglieder anwächst. Niemals zuvor waren so viele Länder der EU in so kurzer Zeit beigetreten.

Quelle : Nach Entdecke Europa , www.europa.eu , 2012

M3

Die drei wichtigsten Akteure

Das Europäische Parlament
- die Stimme des Volkes
Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments

Der Europäische Rat und der Rat
- die Stimme der Mitgliedstaaten
Herman Van Rompuy, Präsident des Europäischen Rates

Die Europäische Kommission
- im Interesse des Gemeinwohls
José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission

Quelle : www.europa.eu

STAND 2013

M4

Der Rat der Europäischen Union – die Stimme der Mitgliedstaaten

- ▶ ein Minister aus jedem EU-Land
- ▶ wechselnder Vorsitz alle sechs Monate
- ▶ entscheidet zusammen mit dem Parlament über EU-Rechtsvorschriften und Haushalt
- ▶ zuständig für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

Quelle : www.europa.eu

Der Rat der Europäischen Union – Anzahl der Stimmen pro Land



Deutschland, Frankreich, Italien und Vereinigtes Königreich	29
Polen und Spanien	27
Rumänien	14
Niederlande	13
Belgien, Griechenland, Portugal, Tschechische Republik und Ungarn	12
Bulgarien, Österreich und Schweden	10
Kroatien, Dänemark, Finnland, Irland, Litauen und Slowakei	7
Estland, Lettland, Luxemburg, Slowenien und Zypern	4
Malta	3
Gesamt:	352

Für viele Beschlüsse ist eine „qualifizierte Mehrheit“ erforderlich:
260 Stimmen und die Mehrheit der Mitgliedstaaten
Ab 2014: 55 % der Mitgliedstaaten mit 65 % der Bevölkerung

Quelle : www.europa.eu

STAND 2013

Die Europäische Kommission – im Interesse des Gemeinwohls



**28 unabhängige Mitglieder,
eines aus jedem EU-Land**

- ▶ schlägt neue Rechtsvorschriften vor
- ▶ ist das Exekutivorgan
- ▶ ist die Hüterin der Verträge
- ▶ vertritt die EU auf internationaler Ebene



Quelle : www.europa.eu

STAND 2013

Das Europäische Parlament – die Stimme des Volkes



- ▶ Entscheidet gemeinsam mit dem Rat der Europäischen Union über EU-Rechtsvorschriften und den Haushalt
- ▶ Demokratische Kontrolle über die gesamte politische Arbeit der EU

Anzahl der gewählten Mitglieder pro Land (Stand: Juli 2013)

Belgien	22	Griechenland	22	Luxemburg	6	Schweden	20
Bulgarien	18	Großbritannien	72	Malta	6	Slowakei	13
Dänemark	13	Irland	12	Niederlande	26	Slowenien	8
Deutschland	99	Italien	73	Österreich	19	Spanien	54
Estland	6	Kroatien	12	Polen	51	Tschechien	22
Finnland	13	Lettland	9	Portugal	22	Ungarn	22
Frankreich	74	Litauen	12	Rumänien	33	Zypern	6
						Insgesamt	766

Quelle : www.europa.eu

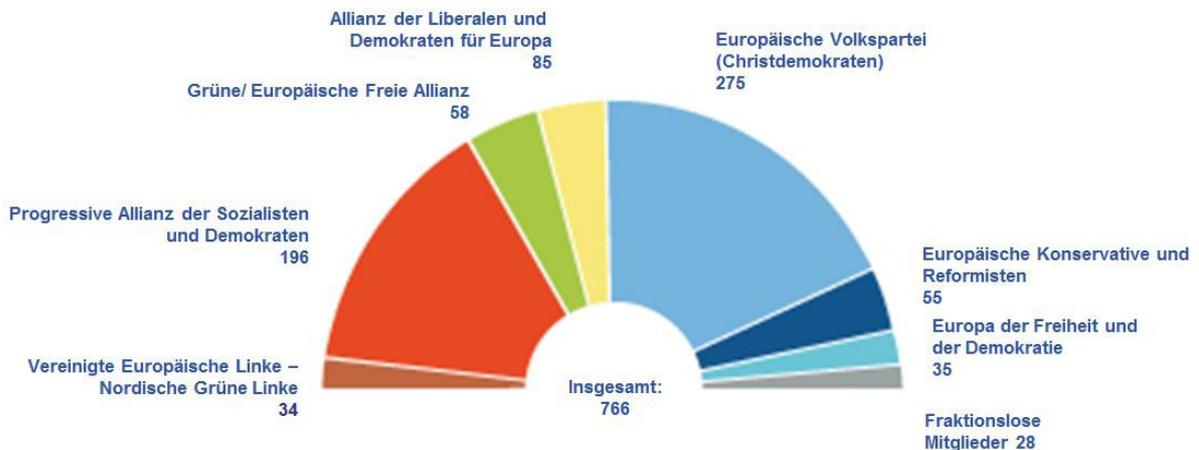
STAND 2013

Die Parteien im Europäischen Parlament



Anzahl der Parlamentssitze pro Fraktion

(Stand: Juli 2013)



Quelle : www.europa.eu

STAND 2013

Fragen

1. Wie nennt man die erste europäische Gemeinschaft nach dem zweiten Weltkrieg ? Wann ist sie gegründet worden ? (M2)
2. Welche Verträge gründen die EWG ? Wer sind die sechs ersten Staaten der EWG ? (M2)
3. Wie viele Staaten zählt die EU 2010 ? Wer sind die zwei letzten Mitgliedstaaten ? (M2)
4. Warum will Jean Monnet , daß die europäischen Staaten ihre Kohle-und Stahlindustrie nicht mehr alleine betreiben ? (M2)
5. Wer hält die erste Rede über eine Gemeinschaft für Kohle-und-Stahlindustrie ? (M2)
6. Was bedeutet EGKS ? Wann wird sie gegründet ? (M2)
7. Was bedeutet EWG ? (M2)
8. Welche Ziele haben den « Gemeinsamen Markt » und die « Gemeinsame Agrarpolitik » (M1)
9. Wann wird die EU Gegründet ? (M2)
10. Erläutern Sie den Ausdruck « Eiserner Vorhang » . Welches Wirtschaftssystem haben die Östlichen Länder vor 1989 ? (M2)
11. Welche sind die Bedingungen um die EU beizutreten ? (M2)
12. Ergänzen Sie die Tabelle (M3 M4 M5 M6 M7 M8)

	Präsident	Politische Rolle	Anzahl der Mitglieder	Sitz (Brüssels / Strassburg)
DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION	*	*	*	
DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION	*	*	*	
DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT	*	*	*	

Die drei wichtigsten Akteure der europäischen Union

13. Welche Mitgliedstaaten haben der größte Anzahl der Stimmen im Rat der Europäischen Union ? Rechtfertigen Sie Ihre Antwort (M10)
14. Wer hat die Mehrheit im Europäischen Parlament 2013 ? (Die Rechte oder die Linke) (M12)

Zusammenfassung

M1 M2 M3 (Die europäischen Grenzen seit dem Anfang des XX. Jahrhunderts)

M1 (Der lange Weg der EU Europa der 27)

Frage 12